

'Atlantik-Brücke' ehrt Manfred Wörner

Unbeugsam für die Demokratie

Drei der Hauptpersonen waren nicht in der Münchner Residenz dabei, als Manfred Wörner, Generalsekretär der NATO, am Wochenende mit dem Eric-M.-Warburg-Preis für besondere Verdienste um die deutsch-amerikanische Freundschaft geehrt wurde. Der frühere US-Präsident George Bush hatte einen Brief geschickt, der Wörners 'unbeugsames Eintreten für die Demokratie und die Freiheit des einzelnen' hervorhob.

Für Bill Clinton sprach dessen neuer Verteidigungsminister William Perry. Er nannte Wörner einen 'wahrhaft großen Freund', der Historisches für die atlantische Sicherheit vollbracht habe. Es sei Wörners Führungskraft zu verdanken, daß die NATO nun mit der 'Partnerschaft für den Frieden' - mit der Anbindung der Mittel- und Osteuropäer - die Zukunft in Angriff nehmen könne.

Der Dritte im Bunde, der diesjährige

Preisträger der 'Atlantik-Brücke', muß sich von einer schweren Operation erholen und entsandte deshalb seine Frau Elfie. Mit viel Charme und Humor gelang es ihr, die leicht bedrückte Atmosphäre verfliegen zu lassen. Wörners Traum sei es stets gewesen, die Idee der transatlantischen Freundschaft nicht nur in den Köpfen, sondern auch in den Herzen der Menschen zu verankern. Für Wörner habe diese Freundschaft sofort nach dem Kriege begonnen, als ihn amerikanische Soldaten nicht nur mit den obligaten Kaugummis und den Bananen (beides Erst-Genüsse), sondern auch mit einer 'dicken Zigarre' beschenkten. Diese habe sich nicht als Wohltat für den jungen Menschen erwiesen, aber die aufkeimende Freundschaft mit Amerika trotzdem nicht beschädigt.

Verteidigungsminister Volker Rühe sprach für Deutschland. Kein Generalsekretär vor Wörner habe 'je vor vergleichbaren Aufga-

ben gestanden', nämlich sowohl den 'Wandlungsprozeß der NATO' zu bewältigen als auch deren 'Stärke zu bewahren'. Diesen Prozeß habe Wörner 'hervorragend gesteuert' und so dafür gesorgt, daß die USA in der 'europäischen Sicherheitskultur' verankert blieben.

Der Preis wurde von der 'Atlantik-Brücke' in diesem Jahr zum vierten Male verliehen. Frühere Preisträger waren der Hamburger Bankier Eric M. Warburg, nach dem der Preis benannt ist, der amerikanische Diplomat Paul Nitze und der frühere US-Außenminister Henry Kissinger.

Josef Joffe

VON KRANKHEIT GEZEICHNET war Manfred Wörner schon im Dezember.

Archivbild: AP